

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Franz Dwertmann: Dei Nuckel- und Schnullerboom

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285



Dei Schnullerboom

VAN FRANZ DWERTMANN

*Ein Nuckel was ehr leiwstet Stück,
dei Schnuller was ehr ganzet Glück.
Nao twei Jaohrn is dei Nuckel staorwn
un ligg in usen Gaorn begraown.
Lütt Hanna sütt woll nachts in Droom
dor wassen einen Nuckelboom
mit väle lütke Schnullers dran,
woran sei maol weer nuckeln kann.*

Dei Nuckel- und Schnullerboom

VAN FRANZ DWERTMANN

Wat is dei Freide grot, wenn ein Kind up dei Welt kump! Un wenn dann dei Mamm dat lütke blanke Dink an ehre Bost legg, is't dat grötste un deipste Glück van Mamm und Kind. Eierst hew't noch dei Oogen tau, aower nao'n paor Daoge kick et bie de Mamm hoch, un ein stillet Lachen spält üm dat fine Gesicht.

Wenn dat Lütke ein halw Jaohr werd, krigt et eine Nuckelflaske mit säute Melk un Wuddelsaft drin un dortau noch'n Twieback oder bäten Gemäus van Teller. Un dann kump de Tied, wor us Kind van alen 'n bäten mitäten kann; blot noch aobends giw't einen Nuckelbuddel achternao. So wasst dat Lütke mit Nuckels up, un et is dat grötste Glück för so 'ne lütke Mus.

Wenn dei Mamm dat Kind in't Bedde bring, giv sei ehrn Wonneproppen dat lütke Dümken oder uk woll'n Schnuller in dat Mündcken. Dat giw woll nicks, aower dat Kindken maakt de Oogen tau un nuckelt sick langsao in Schlaop.

Uck dör dei Nacht hew et dat Dümken oder'n Schnuller in'n Mund un hollt mit dei annern Hand den Zippel van dat Kissen oder van ein Schnullerdauk. Un wenn dei Nuckel nachs maol ut Mündcken falt, dann geiht dat Krieten los. Un et blarrt so lange, bit Mamm un Papn den Schnuller wedderfunnen hebbt, worbi sei faoken dei ganze Schlaopkaomer up'n Kopp stelln möt.

Use lütke Enkelkind Hanna ut Brämen har uck so'n Schnuller – Dag un Nacht ehr bestet Stück! As sei nu bold zwei Jaohr wüdd, meinden Mamm un Papn, sei müssen ehr dat Nuckeln an Schnuller offgewöhnen. Sei schnackden ehr moje wat vör, nöhmen ehr uck woll maol stilken den Schnuller weg, aower dor köm nicks Gaus bie herut. Sei vertrück ehr Gesicht taun Krieten, un dat Blarrn güng los; dann steek Mamm ehr drocke weer ehrn Tröster in Mund un ales was wedder gaut. Dat is jao uck gaornich so licht, wenn man denkt, wo schwaor dat einen Dartigjöhriigen fällt, sick dat Rooken offtaugewöhnen.

Eines Daoges sä Papn tau siene Kinner: „Wi willt nao Cappeln föhrn un Oma un Opa besauken.“ Jao, dor weern sei fors mit inverstaohn. Un Papn vertellede wieder: „Dann willt wi in Cappeln Hannas Schnuller begraoben.“ Lütke Hanna was uck daormit taufrä.

Sei kömen in Cappeln an, lütke Hanna har ehrn Nuckel in Mund. Wi hebbt dat dann beschnackt, wo wi'n annern Dag den Nuckel begraowen wulln. Bi den Vaogelfauerkasten was eine moje Stäe.

Annern Morgen höl Opa 'n Spaoen ut'n Stall un schlög üm up'n Nacken. Nu kunn't losgaohn! Ale güngen üm nao in den Gaorn nao de Alpenrausen bie den Fauerkasten. Tauläst löp lütt Hanna, den Schnuller in'n Mund. Opa schmeet fierlik ein Lock ut, Hanna köm nao vörn, reet ehrn Schnuller ut' Mund un schmeet üm in de lütke Kuhle. Opa mök dat Lock drocke tau un mende, dor schull nu woll bolde ein Nuckelboom utwassen.

Wo trurig wör't woll us lütke Hanna um't Harte, aower sei hew sick nicks anmarken laoten. Dei Schnuller was för immer weg!

An dei Stäe, wor dei Nuckel begraoben ligg, hew wi stilken ein lütket Bömken plantet. Un wenn lütt Hanna van Bräman nao Cappeln up Besäuk kump, deit sei immer tauerst den Schnullerboom bekieken, off hei al grötter wassen is.



Schall Glück bringen

VAN ERIKA TAUBER

*Een Hufsmitt maakt Iesen,
nicht tau lüttk, nich tau groot!
He paßt se de Pär an,
sünd goot denn tau Foot!*

*Findst du maol een Iesen,
kann old wee'n, dat Stück;
denn röppt alle Welt glieks:
„So'n Pär-Iesen bringt Glück!“*